Das schleichende Gift

Von Philipp Francis

(Fortsetzung.)

Beide Seiten spielten um einen grossen Einsatz, denn, wenn Amerika sich strikter Neutralität befleissigte, so traute sich Deutschland zu (trotzdem die Armeen und Flotten der Alliierten ihm an Zahl weit überlegen und gerade so lange und sorgfältig wie seine eigenen für den unvermeidlichen Kampf vorbereitet worden waren) vermöge der überlegenen Führung und der besseren Kampfqualitäten und der festeren Entschlossenheit seiner Soldaten und seines Volkes dennoch gewinnen zu können; während andererseits die Alliierten wussten, dass, wenn sie die ungeheuren Reichtümer Amerikas und seine unermessliche Wehrkraft auf ihrer Seite in den Krieg verwickeln könnten, sie sich eventuell von den demütigenden, kostspieligen Niederlagen erholen könnten, die die deutschen Armeen ihnen in Frankreich, Ostpreussen, Galizien und Polen — tatsächlich überall, wo deutsche und alliierte Armeen in der Schlacht zusammengestossen waren — beigebracht hatten.

Während die Zeit verstrich und die Alliierten nach und nach Italien und Rumänien und kleinere Mächte entweder bestachen oder zwangen, sich ihnen anzuschliessen, und die deutschen Armeen nichtsdestoweniger fortfuhren, überall zu siegen, wurde der Wunsch Deutschlands, die Vereinigten Staaten neutral zu halten, und ebenso der Wunsch der Alliierten, die Vereinigten Staaten in den Krieg hineinzuhetzen, immer intensiver und die Propagandatätigkeit beider Seiten in Amerika nahm dementsprechend zu.

In diesem Wettkampf war die britische Propaganda der deutschen Propaganda so überlegen, wie die deutschen Generäle und Armeen den Briten in der Schlacht überlegen waren.

Die deutschen Propagandagenturen in den Vereinigten Staaten machten jeden Fehler, der gemacht werden konnte, ihr Fundamentalfehler war aber, dass sie sich auf Beweisführungen, Bestimmungen des Völkerrechts, Geschichtsphilosophie und das Gebahren der Kriegführenden in früheren Kriegen verliessen. Nach Art ihres Volkes appellierten die deutschen Propagandisten an die Vernunft, manchmal mit richtiger, manchmal mit falscher Logik — aber stets versuchten sie die öffentliche Meinung durch logische Beweisführung zu beeinflussen.

Das verstanden die Briten besser. Sie appellierten nicht an den Verstand, sondern an das "Gemüt". Sie hatten mit drei mächtigen und wunderbar erfolgreichen Mitteln — Seemacht, Allianzen und Propaganda — in drei Jahrhunderten ein kolossales Reich aufgebaut — und sie waren Meister in der Führung aller drei Waffen. Und in diesem Kriege benutzten sie alle drei mit grösster Geschicklichkeit.

Dadurch, dass sie Europa ständig in Kriege verwickelten und ihre Seemacht mit der Landmacht eines oder des anderen Kriegführenden verbanden, waren die Engländer aus allen ihren Kriegen ohne die Unkosten grosser Armeen und mit geringen Verlusten an Menschenleben herausgekommen, und da sie so weniger gelitten hatten und verhältnismässig stärker und frischer waren, als ihre temporären Alliierten oder temporären Feinde, so waren sie stets imstande, den reicheren Teil der Beute des Siegers für sich einzuheimsen. Das war und ist noch heute die unveränderliche Politik des britischen Reiches, ganz gleichgültig, welcher Premierminister im Amt ist, und da diese Politik selbsüchtig, starr und imperialistisch ist und auf Grund von Recht und Billigkeit oder internationaler Gerechtigkeit nicht verteidigt werden kann, so war es stets notwendig, Furcht und Kritik dadurch zu entwaffnen, dass man die wahren Motive für dies beständige Anstacheln zum Kriege, dieses fortgesetzte Berauben eines Volkes nach dem andern, hinter dem Vorwand verletzter Unschuld verbarg, hinter dem Vorwand angeblicher Verteidigung erhabener Prinzipien und allgemeiner Rechte und Freiheiten gegen den unskrupulosen Ehrgeiz und die Angriffe des Staates, der geschlagen und ruiniert werden sollte.

Die Briten haben viele ausgezeichnete Eigenschaften und haben viele grosse Dinge in der Welt vollbracht — aber die Heuchelei, die aus dem Kontrast hervorgeht zwischen dem, was sie als Nation bekennen, und dem was sie als Nation tun, erklärt zur Genüge, warum sie bei den anderen Völkern, und auch bei der grossen Majorität des amerikanischen Volkes, so allgemein unbeliebt und verabscheut sind.

KAPITEL III.

Die britische Politik ist Zwiespalt zu stiften und zu herrschen.

Die Aufgabe, die der Propaganda bei Ausbreitung der britischen Macht und Herrschaft stets zufällt, ist, Freundschaften zu brechen und zwischen Völkern, die lange befreundet waren, einen tiefen Hass zu säen. Das britische Reich wächst fortwährend durch Befolgung der Politik: "Säe Zwiespalt und herrsche." Die Aufgabe aller britischen Propaganda ist, zwischen befreundeten Nationen Zwiespalt zu säen, während die britische Seemacht und britische Bündnisse erobern und annektieren.

Durch die berechnende, ständige, gewissenlose Verfolgung dieser Methoden ist die englische Herrschaft innerhalb dreihundert Jahre von einem Inselkönigreich von 50,000 Quadratmeilen zu einem Weltreich von 15,000,000 Quadratmeilen angewachsen, das ungefähr ein Drittel des Gebies der ganzen Erde bedeckt und mehr als die Hälfte des bewohnbaren, fruchtbaren Landes — und von einer Bevölkerung von ungefähr 6,000,000 zu einer herrschenden und unterjochten Bevölkerung von mehr als 500,000,000.

Im stetigen Verlauf dieser ungeheuren Eroberungen und Absorbierungen von Land und Völkern, haben britische Seemacht, Bündnisse, Intriguen und Propaganda nach einander die Seemacht und den blühenden Handel von Spanien, Holland, Schweden, Dänemark, Frankreich und jetzt von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Russland geschlagen und vernichtet. So hat die englische Politik nacheinander jedes Volk in Europa ruiniert, das Anspruch auf einen beträchtlichen Teil des Seehandels und politische Macht in den Staaten der Welt erhob. Jedes Volk ist der Reihe nach der britischen Politik zum Opfer gefallen, und jedes ist das törichte Werkzeug der britischen Intrigue gewesen und hat geholfen, das Volk zu vernichten, das England zur Zeit am meisten fürchtete und zu ruinieren entschlossen war. So bleiben nur noch zwei grosse Seemächte übrig, die Englands Weltherrschaft im Wege stehen — das Kaiserreich Japan und unsere eigene Republik. Die anderen sind sämtlich zerstört worden, und es ist nur vernünftig, darauf zu rechnen, dass wir als die nächsten an die Reihe kommen.

Wer die gegenwärtige britische Politik nach der Vergangenheit beurteilt, müsste erwarten, dass diese Politik jetzt hauptsächlich auf drei Ziele hinarbeitet:

Erstens, die grösstmögliche Missstimmung und eventuell Krieg zwischen einem oder mehreren lateinisch-amerikanischen Staaten und den Vereinigten Staaten herbeizuführen.

Dadurch würden die Völker von Süd- und Zentral-Amerika dem Volk von Nord-Amerika sehr wirksam entfremdet werden und das Land und die Bevölkerung der unermesslichen Gebiete im Süden könnte vom englischen Handel ausgebeutet werden, nachdem die einzige Konkurrenz, die England zu fürchten hatte — die deutsche — in überlegter Weise von den Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien und Japan zum Besten Englands vernichtet worden ist. Ein gleichzeitiger Vorteil wäre die notwendige, kostspielige Vermehrung und Erhaltung unserer Landarmee, durch die die Bewilligungen für Flottenbauten beeinträchtigt würden, so dass England imstande wäre, seine Zweimächte-Suprematie zur See mit viel geringeren Kosten aufrecht zu erhalten. Mit der deutschen Flotte auf dem Meeresboden und der amerikanischen Flotte auf dem Haltepunkt wäre die britische Suprematie zur See für die nächsten fünfzig Jahre gesichert.

Zweitens, die Japaner zum Angriff auf China aufzustacheln.

Das würde schliesslich dazu führen, dass die Chinesen bewaffneten Widerstand leisten und die Vereinigten Staaten sich einmischen würden, in welchem Falle sich England, je nachdem es sein augenblickliches Interesse verlangte, entweder Japan oder den Vereinigten Staaten anschliessen und helfen würde, Flotte und Handel einer der noch verbleibenden Konkurrenten, die es zur See fürchtet, zu zerstören, so dass nur noch ein Gegner für den Schlusskampf um die Herrschaft der Welt übrig bleibt. Es ist nur vernunftgemäss, dass England, vor eine solche Wahl gestellt, sich Japan anschliessen würde, um unsere Flotten und Handelskonkurrenz zu vernichten, weil dann nur noch der schwächere Gegner für die letzte Entscheidung übrig bliebe.

Drittens, die eventuelle Absorbierung der Vereinigten Staaten durch das britische Reich.

Das wird die britische Politik zustande zu bringen versuchen, indem sie zunächst Amerika zur See beherrscht, uns dann in ein permanentes Bündnis — zur Zeit Völkerbund genannt — hineinlockt, das von England beherrscht und absolut kontrolliert wird, und dann durch ein Angebot formeller Wiedervereinigung, das sich an das anglophile Sentiment wendet, das zu schaffen und überall im Lande zu verbreiten, die britische Propaganda fieberhaft an der Arbeit ist.

KAPITEL IV.

Was britische Propaganda den Neutralen antat.

Die britische Propaganda war in Amerika lange vor dem Krieg in Europa am Werk, probritische Stimmung zu schaffen. Sie wurde meistens versteckt betrieben, und während die verächtlichen als Anglophilen bekannten Kreaturen beim Betrieb halfen, sahen die meisten von uns Amerikanern belustigt zu.

Als aber England gegen Deutschland in den Krieg zog, spielte die englische Propaganda nicht mehr Verstecken und kam offen, mächtig und unverschämt, heraus, und wurde hier in einem Umfang betrieben, von dem nur wenige von Euch eine klare Vorstellung haben.

Noch nie zuvor sind Millionen von Menschen derart hinter's Licht geführt und getäuscht worden; noch nie zuvor war die Propaganda so riesig; nie zuvor ist die Zensur so unverschämt und so wachsam gewesen; nie zuvor ist die Wahrheit in solchem Masse unterdrückt und sind Lügen in solchem Masse verbreitet worden; nie zuvor ist die Kontrolle über die Stimmung eines Volkes von der Regierung eines anderen so erfolgreich übernommen und so geschickt aufrecht erhalten worden.

Von Anfang des Krieges an — der damals eine rein europäische Angelegenheit war — wurden die Kabel- und Postverbindungen zwischen Europa und diesem Lande der britischen Kontrolle unterstellt. Eure Zeitungen konnten nur Nachrichten bringen, die ihnen die britische Zensur zu bekommen erlaubte, oder die das britische Propaganda-Bureau, mit dem Hauptquartier in Waverly House, London, für amerikanische Zwecke fabrizierte. Wir waren nicht im Krieg. Kein nationales Interesse stand in diesem Krieg für uns auf dem Spiel. Wir waren ein neutrales Volk und waren unter den Bestimmungen des Völkerrechts, die in der Haager Konferenz ratifiziert waren, berechtigt, ungestört zu reisen, Handel zu treiben und die Post und das Kabel zu benutzen. Aber unsere Regierung weigerte sich, uns in der Ausübung dieser Rechte zu schützen und unterwarf sich zahm jedem neuen Angriff auf die Freiheit neutralen Handels und neutralen Verkehrs.

Zunächst mussten unsere Kabelgramme nach anderen Ländern durch die britische Zensur gehen und wurden abgeliefert oder nicht, je nachdem ein kleiner Angestellter es für gut befand. Dann wurde uns verboten, Post nach Europa zu schicken, bevor unsere Schiffe nicht in einen britischen Hafen angelegt und ihre Postsäcke von den Briten hatten inspizieren lassen. Das war eine offene Verletzung der Rechte des Postverkehrs zwischen Neutralen und Kriegführenden, die in den Haager Verträgen genau niedergelegt sind. Es war ausserdem eine unverschämte Beleidigung unserer Flagge und eine arrogante Missachtung unserer Souveränität. Gerade wegen dieses Gebahrens seitens Englands hatten unsere Väter im Jahre 1812 Krieg erklärt. Damals gab es noch Tapferkeit. Diesmal unterwarf sich unsere Regierung ohne jeden Widerstand.

Nicht zufrieden damit, dass wir aus der Hand frassen, machte die britische Propaganda ihren Einfluss auch dahin geltend, dass der freie, drahtlose Verkehr abgeschnitten wurde, so dass es für amerikanische Zeitungen unmöglich wurde, wahre Nachrichten und korrekte Informationen aus irgend einem Teile von Europa zu erhalten. So konntet Ihr Leute die Wahrheit nicht zu hören bekommen, dafür wurdet Ihr aber, glaubt mir, nicht zu knapp mit Lügen gefüttert.

Wie gesagt, wir waren offenkundig neutral und hatten nach Fug und Recht Anspruch auf unbehinderten, unzensierten Post- und Kabelverkehr mit allen Teilen Europas — neutralen und kriegführenden — wie in den Haager Verträgen garantiert ist. Aber unsere Regierung wollte uns in Ausübung dieser unserer Rechte nicht schützen. Im Gegenteil, sie half direkt und indirekt der britischen Regierung unserer Presse diese veschämenden, demütigenden Fesseln anzulegen, unsere Flagge derartig zu insultieren und unsern Seeleuten die Schamröte in's Gesicht zu treiben, wenn sie ihre Ladungen den unverschämten Anordnungen eines britischen Beamten unterstellen mussten.

Die britische Unverschämtheit, die so genährt wurde, erreichte schliesslich ihren Höhepunkt, als die britischen Behörden anordneten, dass amerikanische Schiffe nicht einmal aus amerikanischen Häfen nach Südamerika auslaufen durften, bevor sie inspiziert und von den britischen Konsular- und Handelsbeamten Erlaubnis erhalten hatten. Und unsere Regierung liess sich auch das gefallen — hier, auf dem freien Boden, den unsere freien Väter der britischen Kontrolle entrissen hatten.

(Fortsetzung folgt.)

— Die fürsten Moralisten sind jene, welche das Leben noch nicht, oder schon zu viel genossen haben.

— Wer nicht reiten kann, hat selbst das Unglück nicht.

Die geplante Brücke über den Missouri bei Yankton, S. D.

Mit Recht gibt sich im ganzen oberen Missourital das größte Interesse für das Projekt der Errichtung einer modernen Stahlbrücke für den Bahn-, Automobil-, Wagen- und Personenverkehr kund, die bei Yankton, S. D., über den Missouri Fluß errichtet werden wird. Eine derartige Brücke ist seit Jahren eine schreiende Notwendigkeit und ihr Nutzen wird für den Staat Süd-Dakota und das nördlich liegende gewaltige Reich sowie für unseren Staat Nebraska von unberechenbarem Wert sein. Im Laufe der Jahre wurden mehrere derartige Brücken geplant, immer aber scheiterten ihre Errichtung an finanziellen Schwierigkeiten. In unserer gegenwärtigen Zeit der Prosperität scheinen nun diese Schwierigkeiten überwunden zu werden. Das geht bereits aus den Vorarbeiten hervor, die von hervorragenden Bürgern Yanktons in Angriff genommen wurden und jetzt schon Erfolg versprechen. Die Meridian Highway Bridge Co., wurde von ihnen gegründet und hat bereits Aktien in der Höhe von über einer halben Million Dollars verkauft. An der Spitze der Bewegung steht Herr D. B. Gurney von der Gurney Samen Company in Yankton, der von den hervorragendsten Bürgern jener Stadt und Gegend energisch unterstützt wird. Die Geschäfts- und Handelswelt Omaha's, den gewaltigen Nutzen einer solchen Brücke für Omaha erkennend, hat den Ankauf von Aktien in Höhe von $300,000 in Aussicht gestellt. Eine solche Brücke bei Yankton würde die direkte Zufuhr von Rindvieh, Schafe, Schweine, Getreide, usw aus den unermeßlichen Nordweststaaten nach Omaha ermöglichen und ganz bedeutend zur Verstärkung der hiesigen Märkte beitragen. Für die oberen Counties des Staates Nebraska, wie Cedar und Knox Counties würde die Brücke einen neuen Aufschwung von Handel und Wandel bedeuten. Die Handelskammer Omaha's hat deshalb einen Ausschuß ernannt, um dem großartigen Projekt alle Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Brückengesellschaft hat auf Grund fachmännischer Berechnungen festgestellt, daß sich diese Zollbrücke sehr gut rentieren wird und bringt deshalb Aktien zum Verkauf, um den Bau so bald als möglich ausführen zu lassen. Da die Brücke durch die bei Yankton mehrere Meilen breiten Flußniederungen führen wird, bis die romantischen Hügeln auf der Nebraska Seite erreicht sind, wird sich ihr ein moderner aus Zement hergestellter Bahnweg anschließen. Dieser Weg würde den Autoverkehr an einer Stelle über den „Big Muddy" führen, die an Naturschönheiten ihres Gleichen sucht. Dieses Brückenprojekt verdient die kräftigste Förderung jeden fortschrittlichen Bürgers von Nebraska und Süd-Dakota, die ja stets in allem dem Fortschritt huldigen, dem dieses Unternehmen in jeder Beziehung und in höchstem Maße dienen wird.

Klassifizierte Anzeigen!

Verlangt Männlich.

Bushelman und Rock Macher. Gute Bezahlung, dauernde Arbeit. Nachzufragen bei George Volz, 532 Securities Bldg. tf

Aktien Verkäufer Verlangt.

Ich bedarf eines Mannes für den Verkauf von Aktien—der durch Erfahrung weiß, daß er Aktien verkaufen kann—für Iowa Territorium. Hier ist eine Gelegenheit für einen wirklich hochklassigen Verkäufer, der Resultate erzielt. Wir erlauben keine Vorschüsse, bis Fähigkeit zum Geschäftsabschluß erwiesen.

Zonta Tire & Rubber Co.,
Jerome & Co.,
409½ Trimble Block,
Sioux City, Ia. 10-17-19

Verlangt—Weiblich.

Gesucht eine ältere Frau von 40 bis 50 Jahren, zur Stütze der Hausfrau, in der Stadt. Leichte Arbeit und guter Platz für die rechte Person. Lohn 2 in Familie. Adressiert Box 172, Wayne, Wayne Co., Nebr. 10-10-19

Zu mieten gesucht.

Aeltere deutsche Frau wünscht zwei oder drei unmöblierte Zimmer zu mieten in anständiger, deutscher Familie. Beste Empfehlungen. Box L., Tribüne. ft

Zu verkaufen.

Hereford Bullen; „Anxiety" Zucht; Farm Preis.—Carl Schroeder, Route 2, Leigh, Nebraska. 11-10-19

Zu verkaufen oder zu verpachten.

600 Acker Farm, 6 Meilen von Ewing, Nebr. Großes Wohnhaus und Farm Gebäulichkeiten. Box B. E., Tribüne. 10-15-19

Gutes Lager von künstlichen Haarzöpfen (hair switches) zu verkaufen. Detlef Hair Parlors, 202 Baird Bld. Margaret Gunston, Eigenth. tf

Zu verkaufen.

560 Acker unverbessertes Land, in Buffalo County, S. D. Feiner, produktiver Boden, alles pflugbar. Schreibt Eigentümer, 2225 Farnam Straße, Omaha, c. o. Washington. 10-15-19

Kost und Logis.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. tf.

Automobil Bedarfs-Artikel.

Kaufen Sie Ihren Auto Bedarf, wie Reifen, Tubes, Batterien, Oel, usw. von uns. Alles hat eine Garantie.

W. B. Auto Supply Co.,
2046 Farnam St.
William F. Weber, Eigenth. tf

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Möbel-Reperatur.

Omaha Furniture Repair Works; 2965 Farnam St., Telephone Harney 1062. Adolph Karaus, Besitzer.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren,— Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

— Abonniert auf diese Zeitung.

Omahas neuer Laden

Ihre Nachbarn kaufen Groceries, frisches Fleisch, Eisenwaren, Farbe, Firnis und Wandtapete bei Harper's.

Jeden Tag Spezialverkauf in dem Grocery-, Fleischwaren-, Eisenwaren- und Farben-Departement.

Mit jeder Grocery-Bestellung im Betrage von $2.26 oder mehr verkaufen wir Ihnen ein 48-Pfd. Sack unseres besten Mehles für $2.74.

Machen Sie Ihre nächste Grocery-Bestellung in unserem Laden und nehmen Sie Vorteil an diesem sehr speziellen Mehlpreis.

Große Kanne kondensierte Milch	14c
Große Kanne Carnation Milch	16c
Streichhölzer, große Schachtel	5c
Lenox Seife, 10 große Stücke	45c
„Electric Spark" Seife, 10 große Stücke	59c
Palm Olive Seife, 10 Stücke	99c
Große Kanne fancy Alaska Lachs	29c
Großer 2-Pfd. 11 Unzen Krug Marmelade	48c

Der beste Platz in der Stadt, Tee und Kaffee zu kaufen.

Happy Hollow Kaffee, einer der besten Kaffees am Markt, regulärer 60c Wert, per Pfund	54c
Pantry Pride, Pfund	44c
„Bulk" Kaffee, Pfund	39c
Morning Glory Tee.	
Gun Powder Tee.	
Lipton Tee.	
Kasper Tee.	
Forbes Quality Tee.	
Goodrich Tomaten-Suppe	10c
Snider's Suppe	13c
Campbell's Suppe	12c
Verdampftes Corn	5c
Makkaroni	13c
Große Nr. 2 Kanne Pork and Beans	15c
Besen — Besen — Besen	49c

Eisenwaren

Wenn Sie das Eisenwaren-Departement besuchen fragen Sie nach unserem großen Vorrat von Scheeren, 50c und aufwärts.

Heizofen	$16.60
Koch-Ofen	88.50
Kombination Kohlen- und Gasofen	89.50
Ofen-Röhren, per Joint	.25
Kohlen-Eimer	.50
Kohlen-Schaufel	.20
Ofen-Reinigungsmittel	.15
Ofen-Bretter	1.65
Frau Potts „Sad Irons", 5 Stücke Set, 3 Eisen, Griff und Stand	1.60
Petroleum-Ofen, 3 Brenner	21.30
Petroleum-Heizer	5.60
Schwere galvanisierte Waschtöpfe	.95
Kochtöpfe	1.49
Galvanisierte Eimer	.35
Waschbretter	.45
Wringmaschinen	4.85
Wasch-Maschinen	15.60
„Mop Stick"	.25
Eisschrank, $42.00 Wert für	29.50

Wir haben das beste Lager in Tischlerhandwerkzeugen.

Ein großes Sortiment von grauer, weißer und blau emaillierter Geschirrware zum Verkauf. Auch haben wir einen großen Vorrat von Aluminiumware.

Elektrische Gegenstände

Elektrischer Percolator	$ 9.50
Elektrischer Tee-Topf	10.00
Elektrische Bügeleisen	3.70
Elektrische Bremscheere	3.15
Elektrischer Motor für Nähmaschine	14.50
Elektrischer Toaster	7.00
Elektrische Waschmaschine	78.50
Elektrischer Grill	5.50
Elektrischer Vibrator	12.50
Elektrische Glühlampen —alle Größen, klare und geätzte.	

Farbe

Großer weicher Schwamm, unter dem halben Preis, jeder	$ .35
Eine große Reduktion an allen Hausfarben.	
Reguläre $4.00 Farbe, per Gallone reduziert zu	3.75
Reguläre $4.15 Farbe, per Gallone reduziert zu	3.90
Ein guter Flur-Firnis, per Gallone	3.15
Farbe, passend für Ihre Sturmfenster, per Quart	.49
Automobil-Farbe Firnis, genug, um Ihr Automobil anzustreichen, per Quart	1.35

H. H. HARPER CO.

17. und Howard Str. — Ostende im Flatiron Gebäude — Tel. Douglas 2596